

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Frauenreferentin

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

am 1. März 2019

zum Thema

**1 Jahr Frauenstrategie:
„Frauen.Leben 2030“**

www.frauenreferat-ooe.at

Weitere Gesprächsteilnehmer:

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, M.A., Leiterin des Frauenreferates des Landes OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Frauenstrategie für Oberösterreich: Erste Schritte zur Umsetzung in den jeweiligen Ressorts

Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 wurde am 5. März 2018 rund um den Internationalen Frauentag einstimmig in der Oö. Landesregierung beschlossen. Dieses Programm enthält 8 Handlungsfelder, 32 Wirkungsindikatoren und 156 Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich. Fast 2.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben sich an der Erarbeitung beteiligt.

„Die Ergebnisse dieses Programmes sollen in der oö. Landes- bzw. Regionalpolitik nachhaltig verankert werden und die Gleichstellung in Oberösterreich in allen Lebensbereichen weiter vorantreiben“, so Frauenreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander.

Alle Ressorts in der oberösterreichischen Landesregierung haben sich dazu bekannt, in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie zu setzen. „Dabei werden sowohl bereits erfolgreiche Projekte fortgeführt, forciert oder evaluiert als auch neue Schwerpunkte und Maßnahmen gestartet“, so Haberlander. Dazu arbeitet das Frauenreferat des Landes Oberösterreich eng mit den einzelnen Ressorts zusammen. „Frauenpolitik und damit auch die Umsetzung der Frauenstrategie ist nicht die Aufgabe des Frauenreferats oder eines einzelnen Ressorts. Frauenpolitik ist eine gesamtgesellschaftliche und gesamtpolitische Aufgabe. Deshalb freut es mich, dass die Frauenstrategie einstimmig beschlossen wurde und sich alle politisch Verantwortlichen dazu bekannt haben, an der Umsetzung zu arbeiten“, so Haberlander.

Um einen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen zu erhalten, werden regelmäßige Berichte angefertigt. Anlässlich des Weltfrauentages und dem Einjahres-Jubiläum der oberösterreichischen Frauenstrategie liegt nun ein erster Zwischenbericht vor. *„Natürlich ist es nicht möglich, innerhalb eines Jahres ein ganzes System grundlegend zu ändern oder alles umgesetzt zu haben, was wir uns vorgenommen*

haben. Dennoch bin ich einerseits stolz auf die Maßnahmen, die bereits gestartet wurden oder in konkreter Planung sind. Andererseits freue ich mich, dass durch die Frauenstrategie das Thema „Frauenpolitik“ und die Lebenswelten von Frauen überhaupt mehr in Vordergrund gerückt sind. Viele Maßnahmen, die vorher quasi ‚nebenbei‘ gelaufen sind und nicht als Frauenförderungsprojekte wahrgenommen wurden, werden jetzt konkret unter diesem Gesichtspunkt beleuchtet und in diesem Sinne auch weiterentwickelt.“

Statistische Daten

Auf Basis der Frauenstrategie – Frauen.Leben 2030 wurden unterschiedliche Daten erhoben. Die Daten dienen als Vergleichszahlen für künftige Erhebungen.

Beruf und finanzielle Absicherung

- **Einkommensunterschied in OÖ (Gender Pay Gap)**
2017: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen um 20,6 % weniger als Männer (mittleres Bruttojahreseinkommen) (aktuelle Daten aus der Lohnsteuerstatistik).
- **Arbeitslosenquote Frauen 50plus in OÖ**
2018: Gemessen an den Arbeitslosen insgesamt lag der Anteil bei den Frauen der über 50-Jährigen bei 27,2 % und war somit geringer als der Anteil bei den Männern, der bei 34,5 % lag.
- **Pensionssplitting**
2010 - 2017: 95 Männer und 12 Frauen nehmen das freiwillige Pensionssplitting in OÖ. in Anspruch.

- **Anteil weibliche Lehrlinge in technischen Berufen in OÖ**
2018: 8,0 % weibliche Lehrlinge und 92,0 % männliche Lehrlinge.
- **Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen in OÖ**
2017/18: 97,9 % Frauen und 2,1 % Männer (Fachpersonal, Assistentinnen und Assistenten) in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ.
- **Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen**
2017/18: 26,5 % Männer und 73,5 % Frauen als Lehrpersonal an oö. Schulen.
- **Männeranteil in Gesundheitsberufen in oö. Krankenanstalten**
2017: 14,3 % Männer und 85,7 % Frauen im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege.
- **Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen**
2017: 11,5 % Männer und 88,5 % Frauen als Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen.
- **Pensionsunterschied von Frauen und Männern in OÖ (Gender Pension Gap)**
2017: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen in OÖ. lag um 43,1 % unter dem Einkommen der Pensionisten.

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

- **Geburtenzahlen in OÖ**
2017: 15.394 Lebendgeborene, 7.463 davon waren Mädchen (48,5 %)
- **Väterkarenz in OÖ (Karenzmodelle – Geburten bis 28.2.2017)**
18,1 % der Väter haben sich am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt

Beobachtungszeitraum). Die Väterbeteiligung bei den einzelnen Karenzmodellen: (30+6) 9,0 %, (20+4) 15,4 %, (15+3) 26,2 %, (12+2) 26,4 %, eaKBG (12+2) 32,9 %

- **Betreuungsquote bei unter 3-Jährigen in OÖ.**

2017/18: 16,1 %

2018: 60 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte für 870 betreute Kinder (Aktion Sommerbetreuungscheck von KOMPASS, dem Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere in OÖ.)

Frauen in der Wissenswelt

- **Anschlussquote Breitband in OÖ.**

2017: rund 75 % der Haushalte sind versorgt

(Daten aus dem Evaluierungsbericht 2017; Herausgeber: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie).

- **Frauenanteil in technischen Schulen und Studienrichtungen in OÖ.**

2017/18: Schülerinnen 23,5 %, Schüler 76,5 % in OÖ. in technisch gewerblichen Schulen; 23,7 % Frauen und 76,3 % Männer in den belegten Studien „Technik“ (UNI) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH).

Frauen im ländlichen Raum

- **Abwanderungsquote von Frauen in OÖ.**

2017: 5,4 % Frauen, 6,0 % Männer

- **Frauenanteil an Erwerbساuspendlern in OÖ.**

2016: 42,4 % Frauen, 57,6 % Männer

Wertschätzung und Frauensolidarität

- **Anzahl der Frauen, die privat und im öffentlichen Raum in OÖ. von Gewalt betroffen sind**

2018: 1.175 Fälle von Betretungsverboten, 212 Stalkingfälle, 1.220 strafrechtlich relevante Delikte.

Positive Entwicklung in der Frauenpolitik

„Insgesamt sehen wir positive Entwicklungen in der Frauenpolitik. Durch die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 sind frauenpolitische Diskussionen im Alltag sicherlich wieder präsenter“, so Landeshauptmann-Stellvertreterin Haberlander.

Die **Gleichstellung** von **Frauen und Männern** ist gelebte Realität (siehe Gleichstellungsbericht des Landes OÖ.: www.land-oberoesterreich.gv.at/gleichstellung.htm). Die **Angebote zur Kinderbetreuung** wurden in den vergangenen Jahren **ausgebaut**, auch **Unternehmen haben gute Vorzeigeprojekte**. Mehr Frauen sind in Beschäftigung und der Anteil von **Frauen in technischen Berufen** ist gestiegen (Detailausführungen im Zwischenbericht). *„Dennoch sind wir noch nicht dort angelangt, wo wir letztendlich hinwollen. Handlungsfelder sind beispielweise mehr Transparenz beim Einkommen von Frauen und Männern, gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit muss selbstverständlich sein und ebenso die finanzielle Absicherung von Frauen, besonders auch in der Pension“,* so Haberlander.

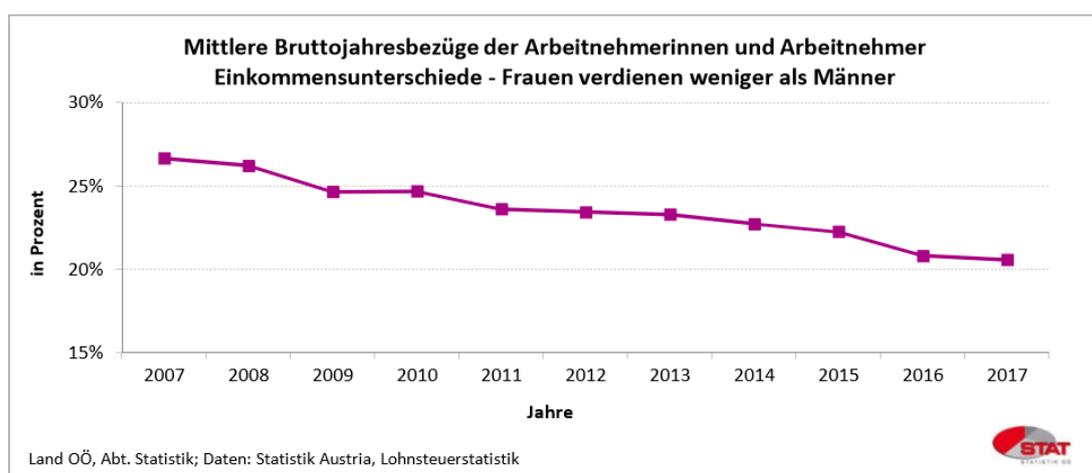
Aufholbedarf besteht bei **Frauen in Führungs- und Entscheidungsfunktionen und auch in der Politik**. Um diese Ziele zu erreichen, ist der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote ein wichtiger Beitrag. *„Das Land Oberösterreich investiert kontinuierlich in den bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung. Das war natürlich*

bereits vor Erstellung der Frauenstrategie selbstverständlich und ist durch die Strategie noch einmal in den Vordergrund getreten. Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Ausbau der Betreuungsplätze für die unter Dreijährigen investieren, denn dort ist die Nachfrage am größten.“ Weiters muss die **Väterkarenz** attraktiver gemacht werden. „Ich befürworte den Papamonat, es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass auch Väter intensiv Zeit mit ihren kleinen Kindern verbringen können, darüber sollte nicht diskutiert werden müssen“, so Haberland.

Beruf und finanzielle Absicherung

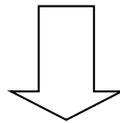
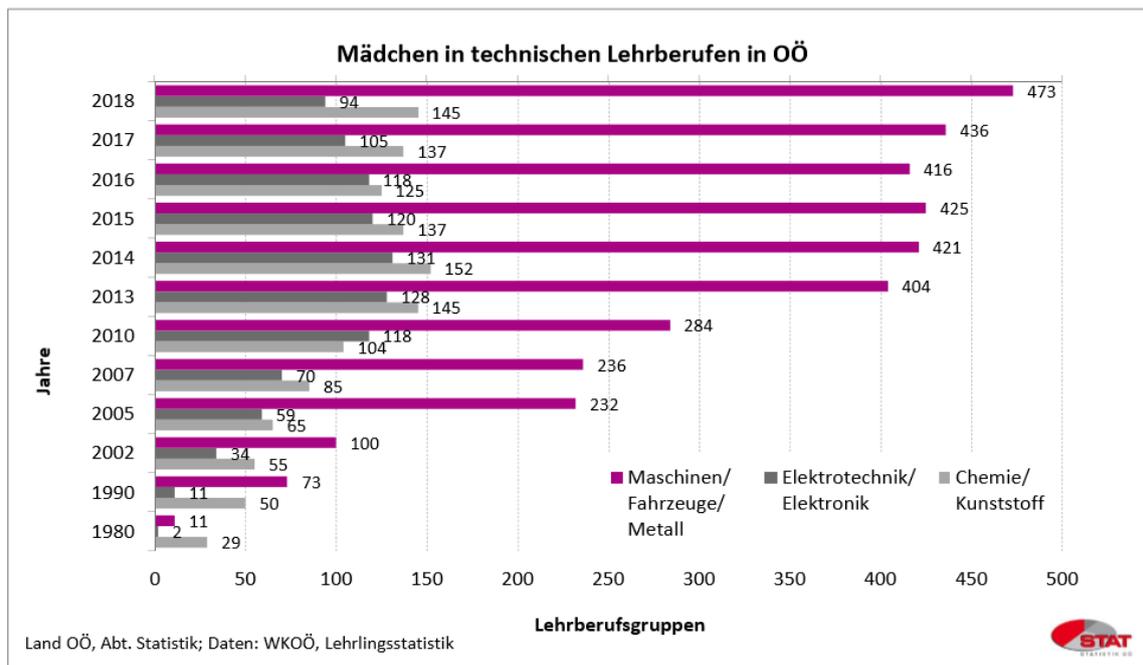
Die Einkommensschere schließt sich weiter (Gender Pay Gap, Gender Pension Gap)

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2017 um 20,6 % unter dem Einkommen der Männer. Im **Vergleich zum Jahr 2007** ist dieser **Einkommensunterschied um 6,0 Prozentpunkte gesunken**.



Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der Pensionistinnen in Oberösterreich lag 2017 um 43,1 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Der **Einkommensunterschied** ist im Vergleich zum **Jahr 2007 um 3,6 Prozentpunkte gesunken**. *„Dieser Rückgang ist erfreulich, aber kein Grund das Thema zu den Akten zu legen. Frauen müssen sich selbst mehr zutrauen – auch finanziell. Frauen dürfen eine gerechte Entlohnung für ihre Leistung fordern, dürfen und müssen bei Verhandlungen auch selbstbewusst sein. Das müssen wir schon jungen Mädchen mitgeben. Gleichzeitig müssen wir junge Mädchen auch verstärkt für technische Berufe begeistern, denn in diesen liegt nicht nur die Zukunft, sondern dort ergeben sich auch gute Verdienstmöglichkeiten. Zudem braucht es eine Sensibilisierung der Frauen für das Thema ‚Pension‘. Viele Frauen sind sich nicht bewusst darüber, was es für sie bedeutet, bis zur Pension Teilzeit zu arbeiten, nachdem sie Kinder bekommen haben. Hier braucht es mehr Information.“*

Erfreulicherweise ist im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2018 ein merklicher Anstieg bei **Mädchen in technischen Lehrberufen** festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich **Maschinen/Fahrzeuge/Metall**, hier verzeichnete man die **größte Zunahme** im Vergleichszeitraum (**11 auf 473 Lehrlinge**). Auch bei **Chemie/Kunststoff (29 auf 145 Lehrlinge)** gab es eine äußerst positive Entwicklung.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

- ✓ **Einkommenstransparenz weiterentwickeln:** Zusammenführung der bestehenden Einkommensberichte auf einen bundesweiten einheitlichen Standard. Das Gleichbehandlungsgesetz verpflichtet seit 2014 Unternehmen mit mehr als 150 dauernd beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Einkommensbericht zu erstellen. Das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere (KOMPASS) hat den **Leitfaden für Unternehmen um das Kapitel Einkommenstransparenz erweitert**. Dieser ist eine Handreichung für Personalverantwortliche in Oberösterreich.
- ✓ **Ausbau des Wohn-Hilfefonds:** Der Wohn-Hilfefonds der Oö. Landesbank AG in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes OÖ. ermöglicht Frauen in schwierigen Lebenssituationen eine rasche und unbürokratische

Unterstützung beim Aufbau einer eigenständigen Wohnsituation durch einen zinsenlosen Kredit. Dieser wurde 2016 aus dem Budget des Frauenreferates des Landes OÖ. um 20.000 Euro aufgestockt und im **Dezember 2018 um weitere 24.500 Euro.**

- ✓ **Frauen 50plus stärken:** In Abstimmung mit dem Frauenreferat und der Abteilung Wirtschaft und Forschung des Landes OÖ. wurde beispielsweise das **Projekt „Silver Girls“ der Gesellschaft für Frauen und Qualifikation (VFQ) 2018 ins Leben gerufen** und finanziell unterstützt.
- ✓ **Role Models vor den Vorhang:** Das Land OÖ. setzt und unterstützt Initiativen und Maßnahmen, um Mädchen und Frauen für handwerkliche und technische Berufe zu begeistern, wie beispielsweise durch Aktionstage und Programme wie Girls' Day mini, Girls' Day junior, Girls' Day, Power Girls, FIT-Frauen in die Technik, HTL-Mentoring.
- ✓ **Elternbildung über Berufstrends der Zukunft:** Der Girls' Day feiert im Jahr 2020 sein 20-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird zum Anlass genommen, den **Girls' Day neu zu konzeptionieren.**
- ✓ **Mädchen und Frauen informieren über die neuen Herausforderungen der Digitalisierung:** Das **Zukunftsforum 2019** des Frauenreferates des Landes OÖ. wird sich mit diesem Thema beschäftigen. Unter dem Aspekt von Karenz und Karriere beschäftigt sich auch KOMPASS, das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere im Auftrag des Landes OÖ. und in Kooperation mit der WKOÖ damit. Beispielsweise wird es 2019 einen **Workshop „Digital Talent Management – Frauen und Digitalisierung“** geben sowie eine Broschüre dazu.

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

Im Jahr 2017/18 sind von insgesamt 45.773 in Oberösterreich lebenden Kindern im Alter von unter 3 Jahren 7.347 Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut worden. Das entspricht einer Betreuungsquote von 16,1 Prozent.

Laut der letzten präsentierten Kindertagesheimstatistik Österreich weist Oberösterreich bei der Zahl der betreuten unter 3-Jährigen die größte Steigerung auf.

„In unserem Bundesland hat sich die Anzahl der betreuten Kinder in dieser Altersgruppe in den letzten zehn Jahren fast verdreifacht. Das zeigt, dass wir beim Ausbau der Kinderbetreuung auf dem richtigen Weg sind und dass sich unsere Anstrengungen bezahlt machen“, so Frauenreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Haberlandner.

„An diesem bedarfsgerechten Ausbau wollen wir weiterhin festhalten. Für mich ist klar, dass der Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige weiter vorangehen muss. Das Krabbelstuben-Finanzierungsprogramm umfasst aktuell 43 Vorhaben mit Herstellungskosten von rd. 20 Mio. Euro“, so Frauenreferentin Christine Haberlandner.

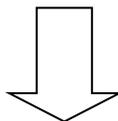
Berichtsjahre	Alter der Kinder	
	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre
2007/08	6,0	84,8
2010/11	10,3	91,3
2011/12	11,2	92,1
2012/13	11,9	92,3
2013/14	12,8	92,7
2014/15	13,6	93,0
2015/16	14,5	93,6
2016/17	15,4	93,6
2017/18	16,1	94,1

¹⁾ Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisonbetriebe) im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs-, Familien- und Privatleben und das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen sind wichtige Faktoren für die Beteiligung am Erwerbsleben und verhelfen Frauen und Männern zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit.

Die Bereitstellung bedarfsgerechter, flexibler und qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder bis zum Schulpflichtalter gehört zu den vorrangigen Zielen der Europäischen Union.

„Das Land OÖ. und die oberösterreichischen Gemeinden bauen die Kinderbetreuung bedarfsorientiert und flächendeckend aus“, so Haberlander.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

- ✓ **Väterkarenz attraktiver machen, verstärkte Informationsarbeit für Eltern:** KOMPASS, das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere des Landes OÖ. hat die **Broschüre „Partnerschaftlichkeit“** für Unternehmen, aber auch für alle Frauen und Männer in OÖ. erstellt, um das Bewusstsein für Themen wie Väterkarenz in den oö. Betrieben zu schärfen. Die Gleichbehandlungsbeauftragte des Amtes der Oö. Landesregierung hat eine **Informationsveranstaltung** für Mitglieder der Gleichstellung zum Thema **„Väterkarenz im Krankenhaus“** durchgeführt.
- ✓ **KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere stärken):** Das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere wurde vom Frauenreferat des Landes OÖ. unterstützt. Im **Oktober 2018** fand die 7-jährige **Jubiläumsveranstaltung** im WIFI Linz statt. Dort wurden viele Best Practice-Projekte vorgestellt, die Kompass initiiert bzw. bereits umgesetzt hat. Durch Kompass ist es gelungen, eine **frauen- bzw. familienfreundlichere Arbeitswelt** in OÖ. zu schaffen und den Grundstein für mehr Frauen in Führungspositionen zu legen.
- ✓ **Ausbau der Kinderbetreuungsplätze für unter 3-Jährige:** In Oberösterreich hat sich die Zahl der betreuten unter 3-Jährigen in den letzten zehn Jahren fast verdreifacht.

- ✓ **Betriebliche Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten forcieren, Unternehmen begleiten:** KOMPASS (das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) sowie das Amt der Oö. Landesregierung beraten Unternehmen u.a. im Bereich der betrieblichen Kinderbetreuung. Ergänzend dazu zeigt die Broschüre „betriebliche Kinderbetreuung“ Modelle und finanzielle Fördermöglichkeiten zur Umsetzung einer **betrieblichen Kinderbetreuung** während des ganzen Jahres bzw. in den Ferien auf. KOMPASS führt regelmäßig in Kooperation mit der Wirtschaftskammer OÖ. die Aktion „Sommerferienbetreuungscheck“ durch, die die Ferienkinderbetreuung in Unternehmen forcieren soll. 2018 wurden 60 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte für 870 Kinder in oö. Betrieben unterstützt. Auch im Jahr 2019 wird KOMPASS wieder Unternehmen unterstützen, die **betriebliche Ferienbetreuung** anbieten.

Frauen in der Wissenswelt

Im Schuljahr 2017/18 besuchten in Oberösterreich 33.150 Schülerinnen (51,1 %) und Schüler (48,9 %) eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule. Davon wählten 43,3 % der Schülerinnen und Schüler eine technisch gewerbliche mittlere oder höhere Schule.

Nach Geschlecht analysiert liegt der Mädchenanteil bei 23,5 Prozent in technisch gewerblichen Schulen. Insgesamt an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen betrachtet, entschieden sich knapp ein Fünftel der Schülerinnen (19,9 %) und zwei Drittel der Schüler (67,8 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2007/08 zeigt, dass sich knapp vier Prozent mehr Mädchen für diesen Zweig entschieden haben.

Die belegten Studien von oö. Studierenden an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen betragen im Wintersemester 2017/18 40.046, wobei Frauen etwas häufiger studierten als Männer (Frauen: 51,0 %; Männer: 49,0 %).

Betrachtet man die Studienrichtungen „Technik“ (UNI) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH), so wurden diese von 22,5 Prozent aller öö. Studierenden gewählt; Männer etwas häufiger als Frauen.

Belegte Studien von öö. Studierenden	2007/08					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Summe belegte Studien an öffentl. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	21.834	20.835	42.669	51,2%	48,8%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	1.556	6.736	8.292	18,8%	81,2%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>7,1%</i>	<i>32,3%</i>	<i>19,4%</i>			

Belegte Studien von öö. Studierenden	2017/18					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Summe belegte Studien an öffentl. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	20.409	19.637	40.046	51,0%	49,0%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	2.132	6.876	9.008	23,7%	76,3%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>10,4%</i>	<i>35,0%</i>	<i>22,5%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

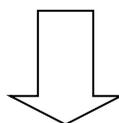
Die Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden aus Oberösterreich zeigt, dass der Trend zu einer höheren Bildung weiterhin gegeben ist. Im Studienjahr 2017/18 waren 27.960 öö. Studierende an einer öffentlichen Universität in Österreich inskribiert, der Frauenanteil liegt bei 51,7 Prozent.

Einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden hatten Fachhochschulen in der Vergangenheit. Im Studienjahr 2017/18 gab es insgesamt 6.806 Studentinnen und Studenten. Aber auch bei den Fachhochschulen sind die Frauen im Aufholen und ihr Anteil beträgt im Studienjahr 2017/18 bereits 49,6 Prozent.

Seit dem Studienjahr 2005/06 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden etwas mehr als verdoppelt.

Ausbau Breitband-Internet

Der Ausbau von Breitband-Internet ermöglicht einen Bildungszugang von zu Hause aus und reduziert lange Fahrten in Ballungsräume. Ca. 75 % der Haushalte in Oberösterreich sind derzeit versorgt. Eine Erhebung, welche im Laufe des heurigen Jahres geplant ist, wird den IST-Stand aufzeigen. Ziel ist es, eine Vollversorgung aller Haushalte in OÖ. in den nächsten 3 bis 5 Jahren zu erreichen.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

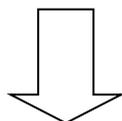
- ✓ **Forcierung von Frauen in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen:** Das Land OÖ. unterstützt verschiedene Initiativen (Girls' Day, FIT - Frauen in die Technik, Power Girls, HTL-Mentoring u.v.m) mit dem Ziel, mehr Mädchen und Frauen für diese Bereiche zu begeistern.
- ✓ **Bedarfsgerechte Bildung für Frauen:** Das Bildungsressort des Landes OÖ. fördert laufend Bildungseinrichtungen, auch mit speziellem Schwerpunkt für Frauen wie beispielsweise das Haus der Frau, das Bildungsprogramm der Katholischen Frauenbewegung bzw. die Initiative „Frau in der Bildung“ vom Volksbildungswerk Oberösterreich. Über das Bildungskonto des Landes OÖ. werden Weiterbildungskosten gefördert.

Frauen im ländlichen Raum

Per 31.10.2016 waren in Oberösterreich rund 725.200 Personen im Alter von 15 Jahren und älter erwerbstätig (ab 1-Wochen-Arbeitsstunde und ohne temporär von der Arbeit Abwesende).

468.300 Personen (davon 198.400 Frauen und 269.900 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (42,4 %) ist um 15,3 Prozent niedriger als jener der männlichen Auspendler (57,6 %). Gemessen an den jeweils wohnhaften Erwerbstätigen je Geschlecht zeigt sich, dass um rund 8 Prozentpunkte weniger Frauen als Männer auspendeln (60,3 % zu 68,1 %).

„*Frauen im ländlichen Raum brauchen ein modernes Frauenbild nach dem Motto **Starke Frauen. Starkes Land** und attraktive Rahmenbedingungen. Der Ausbau der ländlichen Infrastruktur durch neue Formen der mobilen Versorgung mit Dienstleistungen im Bereich Gesundheit und Lebensmittel hat großes Potenzial*“, so Frauenreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Christine Haberlander.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

- ✓ **Familiengerechte und flexible Arbeitsmodelle in Unternehmen:** KOMPASS, das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere des Landes OÖ. unterstützt Betriebe auch in diesem Themenfeld.
- ✓ **Mehr Frauen wirken in der ländlichen Entwicklung mit (wie in der Regional- und Verkehrsplanung, im Gemeinderat, etc.):** Damit die ländliche Entwicklung im Sinne der Bedürfnisse der Frauen erfolgt, müssen mehr Frauen in den kommunalen Gremien mitgestalten und mitentscheiden. Beispielsweise in der Gemeinde Wilhering und aktuell im Almtal haben sich die Gemeinden Scharnstein,

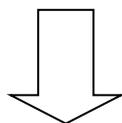
Pettenbach, Steinbach am Ziehberg und Grünau im Rahmen von Agenda 21-Prozessen intensiv mit der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft auseinandergesetzt. Nun soll gemeinsam mit der Nachbargemeinde St. Konrad daran gearbeitet werden, verstärkt Frauen im Almtal in die Zukunftsgestaltung einzubinden, um die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in der Region auszuloten. **2019** wird ein **Frauenrat** mit einem breiten Beteiligungsprozess der Bevölkerung durchgeführt. Im **Herbst 2019** werden in einer Reihe von Maßnahmen-Workshops **umsetzungsreife Projekte** entwickelt. Die Projektpartner sind der Verein Insel, eine regionale Frauen- und Mädchenberatungsstelle, die auch vom Frauenreferat des Landes OÖ. unterstützt wird, das Agenda 21 Netzwerk OÖ., das Regionalmanagement OÖ. und die SPES Zukunftsakademie als Prozessbegleiterin.

Frauen und Gesundheit

Die Gesundheit nimmt bei Frauen einen hohen Stellenwert ein. Frauen haben in der Regel eine höhere Affinität zu Fragen der Gesundheit. Dabei ist ihre eigene Gesundheit durch gängige Körperbilder, die Folgen der Mehrfachbelastung und eine andere körperliche Konstitution, die andere medizinische Indikationen bedingt, immer wieder gefährdet.

„Das Ideal der extrem schlanken, perfekt gestylten Frau erzeugt bereits bei sehr jungen Mädchen Druck. Es wird über viele Kommunikationswege, wie beispielsweise soziale Netzwerke, noch verstärkt. Dadurch wirkt es nachhaltig auf den Selbstwert und das Selbstbewusstsein von jungen Frauen. Wir müssen junge Mädchen mit dem nötigen Selbstbewusstsein und dem nötigen Selbstvertrauen ausstatten, sich selbst so

anzunehmen, wie sie sind und auf sich und ihren Körper zu achten“, so Frauenreferentin Haberland.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

- ✓ **Frauenspezifische Programme und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention wie rund um die HPV-Impfung, Essstörungen und Tabakkonsum:**
Gebärmutterhalskrebs stellt weltweit die zweithäufigste Krebsform und die dritthäufigste Krebstodesursache bei Frauen dar. „Es gibt eine Impfung gegen Krebs...“ – mit diesem **Informationsprogramm** zur Bewusstseinsbildung für die HPV-Impfung sollen die Eltern und Erziehungsberechtigten wieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass es eine Chance gibt, ihre Kinder (Mädchen und Burschen) durch die **kostenlose HPV-Impfung** im Rahmen des Schulimpfprogrammes frühzeitig zu schützen. Teil der „Petrol Ribbon Aktion“ ist eine Informationsveranstaltung für Schulärztinnen und Schulärzte sowie das Verteilen von Info-Broschüren an Volksschulen.
- ✓ **Angebote zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention, zu Frauen- und Mädchengesundheit, Selbstwert, Selbst- und Körperbild, unter anderem auch im Rahmen der „Gesunden Gemeinde“:** Im Gesundheitsressort des Landes OÖ. werden bereits viele Maßnahmen dazu gesetzt. Zur thematischen und inhaltlichen Präzisierung des Netzwerkes „Gesunde Gemeinden“ werden Präventionsschwerpunkte erarbeitet. Ziel ist die Vermittlung von wichtigen oberösterreichischen Gesundheitsthemen und –zielen. Gesunde Gemeinden haben die Möglichkeit, aus einem Angebotskatalog ein maßgeschneidertes Präventionspaket für die eigene Gemeinde zu schnüren bzw. Frauen und Mädchen als Hauptzielgruppe ihrer Aktivitäten zu definieren.

Folgende Themenschwerpunkte wurden für die nächsten Jahre gesetzt:

2018 – 2019 – 2020 : frauen.leben.gesund: Zahlreiche Studien belegen, dass Frauen neben den biologischen Unterschieden auch anderen psychosozialen Belastungsfaktoren ausgesetzt sind. Frauen haben deshalb auch andere gesundheitliche Bedürfnisse als Männer.

2019 – 2020: herz.gesund.leben

Ein gesunder Lebensstil gehört zu den nachgewiesenen Möglichkeiten, das persönliche Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu senken.

✓ **Ausbau Primärversorgungszentren:** Spitzenreiter der Primärversorgungszentren ist Oberösterreich mit 4 Zentren in Enns, Haslach, Marchtrenk und Sierning. Weitere sind geplant. In einem Primärversorgungszentrum arbeiten mehrere Ärztinnen und Ärzte in einem Team, das macht eine flexiblere Einteilung der Arbeitszeiten und somit eine gelungen Work-Life-Balance möglich.

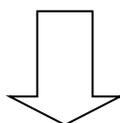
✓ **Frauenspezifische Aktionen im Bereich Internet, Mobbing und Cyberkriminalität:** Das Gesundheitsressort setzt hier in Zusammenarbeit mit dem Institut für Suchtprävention im Bereich der Schulen in Oberösterreich verschiedene Angebote zum Themenbereich Internet, Cyberkriminalität und Mobbing. Das Frauenreferat des Landes OÖ. hat im November 2018 die **Tagung „ Hass im Netz – Grenzen digitaler Freiheit“** der JKU Linz des Instituts für Legal Gender Studies unterstützt.

Hass im Netz – Oberösterreich tritt für bundesweite Strafbestimmungen ein. Es wird eine **Bund-Länder-Arbeitsgruppe** auf Experten- und Expertinnenebene eingerichtet, die unter Einbeziehung der Wissenschaft die Grundlagen für ein abgestimmtes, wirkungsvolles Gesamtsystem in Bundes- und Landesgesetzen erarbeitet. Den Opfern von Belästigungen und Hass im Netz sollen so bald Rechtsbehelfe zustehen, um gegen Täter wirksam vorgehen zu können. Ergebnisse soll es vor dem Sommer 2019 geben.

- ✓ Weiterentwicklung des Projektes „Frühe Hilfen“, um die Belastung von Eltern frühzeitig zu erkennen; Gesundheitskompetenz der Eltern stärken, Information: Im Vergleich mit den anderen Bundesländern gibt es in Oberösterreich die meisten regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke. Derzeit sind in Oberösterreich insgesamt 5 in Kirchdorf an der Krems, Wels, Linz, Steyr und Vöcklabruck beratend, begleitend und unterstützend aktiv.

Frauen in den Medien

Die Kommunikation über Medien bestimmt heute unser Leben wie nie zuvor. Welche Menschen und welche Rollenbilder in den Medien gezeigt werden, bestimmt unsere Wahrnehmung von Geschlechterrollen. Auch der Werbebranche kommt dabei hohe Verantwortung zu. Die Gleichstellung von Frauen und Männern und entsprechende sprachliche, optische und kommunikative Umsetzungen sind keine Selbstverständlichkeit.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

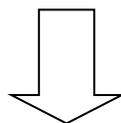
- ✓ Spiele, Unterrichtsmittel und Lehrpläne spiegeln die Chancengleichheit von Frauen und Männern wider: 2018 brachte Oberösterreich bei der Frauenreferentinnen-konferenz der Bundesländer den Antrag ein, dass der **Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“** vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung so rasch als möglich aktualisiert und wieder als Unterrichtsprinzip implementiert werden soll. Die aktuelle Version wurde Ende 2018 veröffentlicht und liegt nun vor. Diese

enthält Anregungen zu Fragen der Gleichstellung in der öffentlichen Schule. Dort sind auch Themen wie eine klare Haltung im Umgang mit Gewalt und Sexismus, das Aufgreifen von Geschlechterfragen im Fachunterricht, die geschlechtersensible Berufsorientierung und Bildungsinformation und vieles mehr verankert.

Wertschätzung und Frauensolidarität

Das Gewaltschutzzentrum OÖ. hat laut dem letzten veröffentlichten Tätigkeitsbericht im Jahr 2018 2.065 Frauen beraten. Die Bilanz der vergangenen Jahre zeigt, dass diese Anzahl laufend angestiegen ist. Ebenso gestiegen ist die Anzahl der ausgesprochenen Betretungsverbote nach dem Sicherheitspolizeigesetz. Diese haben sich im Zeitraum 2006 (636) bis 2018 (1.175) fast verdoppelt. Diese Anstiege sind nicht automatisch ein Zeichen für steigende Gewalt in der Gesellschaft, sehr wohl aber für die Enttabuisierung der Gewalt. *„In den ersten Wochen des Jahres 2019 waren wir leider mit erschreckenden Berichten über Gewalttaten an Frauen konfrontiert, die uns nicht kalt lassen können und dürfen. Härtere Strafen für die Täter sind eine Maßnahme, reichen aber alleine nicht aus, um gegenzusteuern. Durch eine ausgezeichnete Vernetzung der einzelnen Institutionen in Oberösterreich steht für die Opfer ein engmaschiges Netz zur Verfügung, das im akuten Notfall bis hin zu einem Neustart mit Arbeits- und Wohnungssuche hilft“*, so Haberlander.

Zur körperlichen Gewalt kommen neue Formen von Gewalt gegen Frauen in den sozialen Medien. „Das Engagement zur Bekämpfung körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt darf nicht nachlassen, auch wenn Frauen sich immer selbstbewusster dagegen zur Wehr setzen. Es ist auch Verpflichtung der politisch Verantwortlichen, immer wieder öffentlich dagegen aufzutreten und damit zu signalisieren, dass solche Verhaltensweisen nicht toleriert werden“, so Haberlander.



BEISPIELE MASSNAHMEN:

- ✓ **Bewusstseinsbildung, dass Mädchen und Frauen sich im öffentlichen Raum frei bewegen können:** Die öö. Frauenlandesrätin und die Frauensprecherinnen aller Parteien hissen jährlich im November als Zeichen gegen Gewalt an Frauen eine Fahne vor dem Linzer Landhaus. Das Land OÖ. setzt auf öffentliche Bewusstseinsbildung und auf Angebote zur Prävention und zum Schutz vor Gewalt. Beim Frauenreferat des Landes OÖ. kann die **Broschüre „Halt, so nicht!“** bestellt werden. Diese Broschüre enthält auch Sicherheitstipps für Frauen und Mädchen zum Schutz vor Männer-Gewalt, wie man sich absichern und wehren kann. Sie gibt Tipps in Bezug auf die persönliche Sicherheit in allen Lebensbereichen, wie beispielsweise Sicherheit im Internet und in sozialen Netzwerken, K.O.-Tropfen, Belästigung in Lokalen und öffentlichen Verkehrsmitteln, Sicherheit am nächtlichen Heimweg, Sicherheit in der eigenen Wohnung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Stalking, Tipps für Migrantinnen sowie ein Adressenverzeichnis über die wichtigsten Beratungsstellen und Angebote dazu in Oberösterreich. Sie steht auch in unterschiedlichen Sprachen zum Download zur Verfügung.

- ✓ **Unterstützung von Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind:**
Im Sinne einer gemeinsamen **Anti-Gewalt-Strategie** bündelt die "Plattform Gewaltprävention" <http://www.gewaltpraevention-ooe.at> wichtige Angebote zum Thema. Sie ist der Zusammenschluss folgender 5 Anbieter: Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ., Institut für Suchtprävention der pro mente OÖ., Landeskriminalamt OÖ., Schulpsychologie - Bildungsberatung der Bildungsdirektion OÖ. und Education Group. Diese Online-Plattform stellt Angebote und Informationen für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer bzw.

Schülerinnen und Schüler zum Thema bereit. Das Land OÖ. setzt auf Prävention, Awareness und bewusstseinsbildende Maßnahmen bereits im Kindergarten und in der Schule.

- ✓ **Gewaltprävention und Gewaltschutz sicherstellen:** Im **Jänner 2019** fand im Oö. Landtag anlässlich der Gewalttaten gegen Frauen in jüngster Zeit eine „aktuelle Stunde“ statt. Zudem wurde von allen 4 im Landtag vertretenen Parteien eine Bundesresolution zum Thema Umsetzung von Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen verabschiedet.
- ✓ **Frauensolidarität für die Vielfalt der Lebensmodelle fördern:** Das Frauenreferat des Landes OÖ. sowie der Oö. Landtag setzten **2018** verschiedene Aktionen zum Jubiläumsjahr „**100 Jahre Frauenwahlrecht**“. Begleitend dazu wurde eine Publikation erstellt, in der Frauen von einst und jetzt vor den Vorhang geholt werden. Auch eine Wanderausstellung „100 Jahre Frauenzeitreise“ – im oö. Landesdienst sowie ein Redewettbewerb zu diesem Thema für Jugendliche wurden in die Tat umgesetzt.

Den Zwischenbericht Frauen.Leben.2030 – die Frauenstrategie für Oberösterreich sowie die Beilagen zu den statistischen Daten und die Beschreibung weiterer Maßnahmen finden Sie auf der Homepage des Frauenreferates unter <http://www.frauenreferat-ooe.at/>